

Adversus, Tr

Heut' Nacht, als du schliefst, ganz tief und verletzlich, da
Lag ich dir bei und ich hielt deine Hand
Fhlte den Puls deines gierigen Lebens
Sah deine Lieder im Traume sich regen

Oh, schmerzlicher Anblick, der sich dort bot, so
Nah ich dir war, so fern ich dich fhlte
Zwischen beiden Krpern lag mehr als das Laken
Ein Kosmos aus Worten, so fremd, dass mir graute

Oh Schne, hrst du's nicht, dort drauen
Ruft der Wind nach dir

Warum liegst du still, whrend mir mit Zhnen aus
Kalt gilben Bein ein grausam' Dmon nagt die
Lieb' aus der Seele und sich dann erbricht mit
Galle in mein Herz, welches einst fr dich schlug

Wessen Schpfung muss die Welt sein, dass sie uns nun beide
Auseinander reit gleich zartem Papier. Auf dem
Seh' ich mehr Worte, als ich sie je ertrumt
Calligraphiesnden, radiert, unverkennbar

Oh Schne schlafe tief und fest,
Ein letztes Mal beht' ich dich

Trume weiter, schnes Kind nur diese eine Nacht noch
Schwingen uns're Herzen gleich und sei der Mond aus Gold
Wenn der Sonne Strahlen bleich am Morgen reien dich hoch
Werd ich sein ein Fremder dir und du mir nicht mehr hold

Mde bin ich, geh' zur Ruh
Doch mach' ich nur die Augen zu
Denn innerlich, wo brennt ein Licht
Lie mich der Sandmann ungeksst

Und ich, ich wache, Stund um Stund
Betrachte deine Schultern rund
Und weiss der Unschuld bleicher Schnee...
Was tut's mir in der Seele weh

Sag' mir warum und wie sich Liebe in Hass
Verwandelt, wie es scheint und langsam vergeht...
Versickert in tiefste Spalten der Erde, die sich vergiftet
Windet im Leid.

Die Trnen, die wir weinen auf dem Grab uns'res Glckes, sie
Rinnen durch die Erde und finden den Weg
In die Flsse, wo sie sich vereinen mit dem Weinen der
Menschheit und treiben ins Meer allen Seins

Oh Schne, schlafe weiter denn der
Morgen, er wird grausam!

Trume weiter, schnes Kind nur diese eine Nacht noch
Schwingen uns're Herzen gleich und sei der Mond aus Gold
Wenn der Sonne Strahlen bleich am Morgen reien dich hoch
Werd ich sein ein Fremder dir und du mir nicht mehr hold

Ruh' nun still, mein schnes Kind
Wie knnt' ich, wenn nichts sicher bleibt?
Nichts ist sicher, schlaf' geschwind
So trau' ich dir und bin..... bereit.